

# Warum Agility gut für Hunde (und auch Scotties) sein kann

Seit 1997 betreibe ich Agility und habe 7 Hunde, davon waren 6 Scotties, ausgebildet. Zudem bin ich Trainerin in einer Agility-Gruppe, Tierpsychologin und ausgebildete Hundetrainerin. Gerne nehme ich Stellung zum Agility Bericht in der letzten Scottie Post. Einige Punkte möchte ich kommentieren, da sie so nicht stimmen.

Agility ist ein junger Sport, aber die Geräte und Reglements haben sich, im Gegensatz zur Aussage des Artikels, geändert, um der Gesundheit entgegen zu kommen. Änderungen betrafen z.B. Grössen Kategorien, Sprunghöhen, Details an Geräten, Alter für den Erststart und vieles mehr. Das Zitat im Artikel von Marco Mouwen ist über 12 Jahre alt und für die heutige Zeit nicht mehr

zutreffend, wie er mir persönlich bestätigt hat, als ich ihm den Artikel an einem Vortrag über Biomechanik und Anatomie des Hundes vorlegte (Persönliche Mitteilung, 17.3.2011). Wäre es nicht sinnvoll, zitierte Aussagen, besonders wenn sie zentral sind, mit Jahreszahlen zu versehen? Agility ist bei weitem nicht der »schlimmste« Hundesport, wie geschrieben wird. Aktivitäten wie Disc Dogging, Hatz nach künstlichen Hasen oder einfach Ballspielen oder Spiel mit Artgenossen, insbesondere

auf unebenem Terrain können ein viel grösseres Risiko darstellen. Der Hund wird dabei sich seines Körpers kaum mehr bewusst sein und die krasssten Wendungen machen, um das Objekt oder den Sozialpartner zu jagen. Das ist viel schlimmer, wenn man das schon so vergleichen will, als ein sauber aufgebautes Sprungverhalten im Agility. Laut der Studie, welche Hallgren (2003) im Buch »Rückenprobleme beim Hund« zusammengefasst hat, finden Tierärzte es eine Zumutung, dass man den Schutzhundesport nicht verbietet, da dort Hunde mit vollem Schub auf den Mann krachen.

»Nicht selten kann man beobachten, dass Hunde direkt auf den Arm prallen und dabei der gesamte Hundekörper gestaucht wird. Wie Tierärzte bestätigen können, sind dadurch schwere Verletzungen geradezu vorprogrammiert.« (Hallgren, 2003, S. 32)

Der Geräteaufbau und die Führtechnik haben sich enorm verbessert, so dass ein guter Handler den Hund so führt, dass dieser schon vor dem Sprung weiss, wo es nachher lang geht und der Hund seinen Körper vollständig kontrolliert. Die angesprochene einseitige Slalomtechnik ist für grosse Hunde relevant. Small Hunde, wie Scotties, haben die zweiseitige Technik, wo der Hund zwischen den Stangen hin und her hüpfte, was eine ungleich geringere Belastung ist.

Weitere, alltägliche Belastungen werden auch gerne ignoriert. Hunde mit Schäden an der Halswirbelsäule waren zu 91% dem Leinenruck ausgesetzt (Hallgren, 2003, S. 22). Ganz zu schweigen von den dünnen Metallgliederhalsbändern und den Würgehalsbändern, welche man leider immer noch zu oft auf der Strasse sieht. Leinenrucks sind keine geeignete Trainingsmethode und gut sitzende Brustgeschirre sind schonender als Halsbänder. Vor dem Wechsel aufs Brustgeschirr hatte einer meiner Hunde öfters Verspannungen im Nacken.

Was der Bericht zwischen den Zeilen kommuniziert, ist, dass es wohl unmöglich sei, einen erfolgreichen Agility-scottie zu haben, ohne ihm zu schaden. Dem muss ich aus eigener Erfahrung widersprechen. Mein Scottie ist der

erste seiner Rasse, welcher es in ein internationales Agilityturnier geschafft hat. Dabei investiere ich viel mehr in Qualität als Quantität im Training. Das Wichtigste ist eine liebevolle, sachverständige Beziehungsarbeit und das meiste Training findet ohne Geräte (Tricks, Richtungssignale etc.) statt. So trainiere ich nicht länger als 3 Minuten 1 bis 2 Mal pro Woche im Garten an den Geräten und im Durchschnitt etwa alle 7 bis 14 Tage ein Training auf dem Hundeplatz. In einem solchen einstündigen Gruppentraining ist der Hund etwa 5 bis 10 Minuten im Einsatz, bei einem Wettkampftag sind es 2 bis 3 Minuten. Gesunder Menschenverstand, Wissen, Mass halten und Empathie stellen sicher, dass die Hunde ein erfülltes, artgerechtes und gesundes Leben haben.

Silvia Trkman, 12-fache Agility Weltmeisterschaftsteilnehmerin zeigt, dass auch die besten Agility-sportler gesunde Hunde haben: Ihre Hunde werden im Durchschnitt 17,5 Jahre alt, und sie waren im Schnitt 0,6x beim Tierarzt (ohne Impfungen), also einmal in 29 Jahren. Sie meint im Witz, dass es wohl eine Tierarzt-Mafia sei, welche sage, man solle mit seinem Hund nicht zu viel Sport machen.

Es sei für Tierärzte offenbar geschäftsschädigend, wenn alle Hunde so selten zum Tierarzt müssten, wie ihre.

Die 2-fache Weltmeisterin sagt: »Vertrauen Sie mir, wenn ich jemals denken würde, dass Agility meinen Hunden schadet, wäre das der Moment, in dem ich mit dem Sport aufhören würde. Ich liebe Agility nicht annähernd so sehr wie ich meine Hunde liebe. Aber wie Sie vielleicht gemerkt haben, glaube ich nicht, dass Agility meinen Hunden schadet. Sogar denke ich, dass Agility ihr Geheimnis ist, welche sie jung, glücklich und gesund hält. Wer möchte nicht so ein Geheimnis? Ich werde es ihnen nicht wegnehmen, so lange sie es geniessen oder sie mir nicht ein





www.ScottieStyle.de

The finest  
Scottie Stuff!



... für ein farbenfrohes Sommerfrühstück!



JETZT  
statt 9,90 €  
nur 7,00\* €!

### ScottieStyle Frühstücksbrettchen

BUNTES BLUMENMUSTER · MOTIV NR. 5 „ALOHA“

Format: 248,5 x 149 mm · 6 mm stark

- » aus hochwertigem Melamin
- » lebensmittelgerecht
- » spülmaschinenfest
- » geschmacks- und geruchsneutral
- » bruchfest und oberflächenhart

Weitere tolle ScottieStyle-Produkte finden Sie auf [www.ScottieStyle.de](http://www.ScottieStyle.de)!



\* Preise inkl. MwSt., zzgl. Verpackungs- und Versandkosten

Jetzt bestellen! Telefonisch unter 02432. 66 47 oder im Web [www.ScottieStyle.de](http://www.ScottieStyle.de)

Druckfehler & Änderungen vorbehalten.

Zeichen geben, dass es ihnen schadet. Ich verbringe 24 Stunden mit meinen Hunden, beobachte sie und spiele mit ihnen. Das alles sagt mir gerade das Gegenteil von der Meinung, es würde ihnen schaden. ... Meine Hunde sind keine professionellen Athleten, welche sechs Tage die Woche, zweimal pro Tag für mehrere Stunden trainieren. Sondern es sind einfach drei glückliche Hunde, welche es lieben zu spielen. Meine Hunde trainieren 2-3x die Woche für 5 bis 10 Minuten. Sie meinen es wohl nicht ernst, dass dies ihnen schadet? ... Die Bergtouren sind ein viel höheres Risiko und eine höhere Gelenkbelastung als Agility auf ebenem Boden.« (Trkman, o.J., übersetzt aus dem Englischen von Verfasserin)

Was alte Hunde betrifft, wäre es falsch sie zu »pensionieren«, wenn sie geistige Beschäftigung gewohnt sind. Man muss jedes Individuum für sich betrachten und die Geräte so anpassen, dass der Hund immer Freude hat. Meine ins Alter gekommene Scottiehündin Scully fühlt sich wie ein Star, wenn sie einige Geräte in ihrem Tempo absolvieren darf. Danach weiss sie, sie kann etwas und das gibt ihr grosse Lebensfreude und Kraft. Es ist nicht auszuschliessen, dass diese mentale Spritze ihr Leben verlängert.

Wir haben vor einigen Jahren mit unserem Tierarzt darüber gesprochen, als die Scottiehündin Tessie ins Alter kam und er meinte, wenn Agility dem Hund soviel Freude mache, dann solle sie nicht aufhören. Sollte sie dadurch ein Jahr weniger leben, wäre eine hohe Lebensqualität als die bessere Option einzustufen. Tessie wurde dann

»trotzdem« 15 Jahre alt und starb an Lymphkrebs.

Andere Hunde, welche eine sehr gute Konstitution haben, können auch noch länger auf Wettkampfhöhe laufen, man sollte das nicht verallgemeinern.

Marco Mouwen, Physiotherapeut für Hunde und Agilityrichter, betont die Wichtigkeit und präventive Wirkung von Aufwärmen und Auslaufen:

»Akute Verletzungen wie Zerrungen oder Überdehnungen sind im Agility weniger ein Problem. Die Gefahr besteht eher in einer schleichenden Abnutzung.« ... »Für jedes Training empfehle ich zwei Ausgleiche«, gibt er als Faustregel an. Dabei soll sich der Hund in leichtem Trab bewegen ... nicht aber wildes Herumtollen mit Artgenossen, auch kein Ballwerfen. Vor jedem Lauf gilt es, den Hund aufzuwärmen. Mouwen: »Man muss sich zehn Minuten Zeit nehmen.« (Burkhardt, 2006, S. 80f)

Ebenso ist ein psychischer Ausgleich nötig; da Agility Eustress (Freude, Adrenalin) verursachen kann. Dies gehört jedoch zum Leben und wenn man den Hund schrittweise an die Wettkampfatmosphäre gewöhnt und ihm danach genug Zeit zum Entspannen gibt (Adrenalin braucht bis zu 2 Tagen, um sich abzubauen), schadet psychische Aufregung nicht. Die Aussage, dass man viele desinteressierte Hunde bei Agilityturnieren sehe, kann ich überhaupt nicht bestätigen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das in Deutschland so viel anders ist als in der Schweiz.

Meine Hunde sind zum Glück gesund und ich hatte noch nie Probleme mit Verletzungen oder Langzeitschäden durch Agility. Jedoch kann ein genetisches Problem



auftreten oder ein Unfall kann passieren, auch beim Rennen über ein Feld. Davor ist niemand gefeit. Aber ich weiss, dass ich durch die schlanken, gut bemuskelten, aufgewärmten Hunde das Risiko sehr gering halte.

Ist es nicht traurig, all die Hunde zu sehen, die weder physisch noch psychisch ausgelastet sind, fett sind und jeden Tag die gleiche Runde ums Quartier trotten? 40% der Hunde werden als übergewichtig eingeschätzt, wie im Bericht von Dr. Kamil Tomsa, Dipl. ECVIM, zu lesen ist: »Sowohl beim Menschen wie auch beim Hund stellt das Übergewicht ein gesundheitliches Risiko dar. Obese Patienten leiden häufiger unter Gelenkerkrankungen (z. B. Arthrose). Die schmerzhaften Gelenke werden durch das Übergewicht überbelastet und dies führt zur Entstehung weiterer Schäden am Knorpel und an der Gelenkkapsel. Diese schränken den Patienten in der Bewegung ein, was zur Reduktion des Energieverbrauches führt. Die Folge ist eine weitere Gewichtszunahme, was zur Entstehung eines Teufelskreises führt.« (Tomsa, 2003, S. 66) Ein Hund mit Idealgewicht sollte problemlos erföhlbare Rippen haben. Eine Taille sollte von oben sichtbar sein und eine erkennbare Leibeseinziehung im Bereich der Kniefalte sollte vorhanden sein (Welch Fossum, 2007, S. 132). Das Argument, dass das bei Scotties anders sei und die halt »breit gebaut« seien, kann entkräftet werden. Denn Scotties sind primär auch Hunde und ein breiter Brustkorb ist nicht dasselbe wie eine übermässige Fettschicht auf den Rippen.

Eine gute Muskulatur und schlanke Konstitution beim Hund im Agility Sport ist unumgänglich. Zudem soll der Hund gut aufgewärmt werden, nicht zuviel trainieren und immer mit viel Freude an der Sache sein. Wenn man diese Punkte beachtet, schadet man seinem Hund nicht. Für mich ist Erfolg in diesem Sport nicht das Ziel, sondern ein positives Symptom unseres gemeinsamen Weges. Ich möchte primär mit meinen Hunden Freude an gemeinsamer Aktivität haben und den Menschen die Botschaft überbringen: Beschäftigt Euch mit Euren Hunden, egal was, seid empathisch, beschäftigt Euch mit Lerntheorie und Ethologie des Hundes und habt Spass dabei. Die Zeit ist enorm kurz und wertvoll – nutzt sie! Die Beschäftigung mit Eurem Hund wird die Beziehung zu ihm um eine ungeahnte Dimension bereichern.

Bettina Stemmler  
www.scotties.ch



#### Quellenangaben

Burkhardt, S. (2006). Die Beschwerden kommen meist auf leisen Sohlen. Hunde, 12, 80-81.

Hallgren, A. (2003). Rückenprobleme beim Hund. Graussau: Animal Learn.

Tomsa, K. (2003). Übergewicht beim Hund. Schweizer Hunde Magazin, 3, 64-67.

Trkman, S. (o.J.) Agility is good for dogs. [On-Line]. Available:

<http://silvia.trkman.net>

Welch Fossum, T. (2007). Chirurgie der Kleintiere. München: Elsevier/Urban & Fischer Verlag.



*Anmerkung der Redaktion:*

*Die Diskussion über Agility findet hier ein Ende. Interessierte Leser finden auf folgenden Internetseiten, die uns von einer Scottie Post-Leserin empfohlen wurden, weitere Details zum Thema, :*

<http://waggytail.at/ksat/content/blogcategory/56/52/>

<http://hundetreff.tmc-doku.de/index.php?id=82>

*Nach der Lektüre dieser Seiten sollte jeder selbst entscheiden, ob und in welchem Maße er seinen Scottie für's (Wettkampf)-Agility geeignet hält.*

